

Herr Canonicus Ratschthaler über die kirchenmusikalischen Bestrebungen in Oesterreich sprach. Auch unseres oberösterreichischen Cäcilienvereines wurde Erwähnung gethan. Die Hauptthätigkeit desselben jedoch, nämlich die Verbreitung mustergiltiger Kirchen=Compositionen, ist mit keinem Worte berührt! — Im Uebrigen dürfen wir der Richtung und den Bestrebungen der „Vierteljahrschrift“ unsere Anerkennung nicht versagen.

Linz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

20) Die Congregation des allerheiligsten Erlösers in Oesterreich.

Ein Chronicalbericht über ihre Einführung, Ausbreitung, Wirksamkeit und ihre verstorbenen Mitglieder, als kleine Festgabe zur Centennarfeier ihres heiligen Stifters Alphonus Maria de Liguori. Von P. Karl Mader, C. SS. R. Wien, St. Norbertus-Druckerei. 1887. S. 547. Pr. fl. 2.50 = M. 5.—

Das Wort des Weisen: Alles hat seine Zeit — gilt auch von den Heiligen und ihrer Verherrlichung. Jetzt ist die Zeit des hl. Alphons und des sel. Clemens Hofbauer und dadurch auch eine Zeit der ganzen Congregation des allerheiligsten Erlösers. Das angezeigte Buch dient als gelungene Illustration dieses Wortes. Es schildert uns die Einführung und Verbreitung der Congregation in Oesterreich im allgemeinen (I. Theil); bespricht dann die einzelnen Niederlassungen, sowohl die, welche nach kurzem Bestehen wieder eingegangen (als zu Lissabon, Frohnleiten, Marburg, Philippopel, Kirchberg und Graz), als auch die noch bestehenden (Wien, Mautern, Innsbruck, Eggenburg, Leoben, Buchheim, Prag, Razelsdorf, Littau, Přibram, Dornbirn, Mościska, Grulich, Philippsdorf, Budweis) II. Theil. Im III. Theile wird eine stattliche Reihe von verstorbenen Priestern, Clerikern und Laienbrüdern aufgeführt mit Angabe von mitunter recht anziehenden biographischen Notizen.

Das Buch bietet ein ansehnliches und zum größten Theile höchst erfreuliches Stück österreichischer Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Es liefert den Beweis, daß im Verlaufe dieser Zeit viel zur „Entsumpfung“ des Josephinismus geschehen ist und die Congregation an dieser verdienstlichen Arbeit redlichen Antheil gehabt hat. Recht interessant ist die Partie über Bulgarien, wo der Verfasser zugleich ein Beispiel seiner historischen Objectivität und Unparteilichkeit bietet. In formeller Beziehung ist zu beachten, daß das Buch ein Chronicalbericht sein will und das ist es auch vollkommen. Einzelne Correcturen mögen hier und da wohl nothwendig sein; so z. B. S. 217, wo St. Magdalena eine Linzer Vorstadt genannt wird; es ist ein Pfarrdorf außerhalb Urfahr. S. 13 heißt Frint Dompfarrer, anstatt Burgpfarrer.

Linz.

Prof. Dr. M. Hiptmair.

21) Der Prediger und Katechet.

Eine praktische katholische Monatschrift, besonders für Prediger und Katecheten auf dem Lande und

in kleineren Städten. Unter Mitwirkung mehrerer katholischer Geistlichen herausgegeben und fortgesetzt von Dr. Franz Klafen, Prediger bei St. Ludwig in München. 37. Jahrgang. Januar- bis Juli-Heft. Regensburg 1887. Verlags-Anstalt vorm. G. J. Manz. Pro Jahrgang M. 5.75 = fl. 3.57.

Vorliegende Hefte sind eine würdige Fortsetzung der von Ludwig Mehler begonnenen Sammlung von Predigten, welche seit Jahren in kirchlichen Kreisen eines guten Rufes sich erfreut und in zahlreichen priesterlichen Händen sich findet. Mit dem Namen Jesu beginnt das I. Heft; in diesem Namen sollen die nachfolgenden fortfahren, eingedenk der Worte des Apostels *opportune, importune*, da heutigen Tages fast mehr als je die Zeit gekommen ist, wo Tausende und Tausende die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren Gelüsten sich Lehrer über Lehrer (in den Judenblättern) nehmen, welche die Ohren kitzeln. Möchten daher die weiteren Hefte besonders die modernen Irrthümer und Ansichten über die katholische Kirche, ihr Wesen und Leben behandeln, um die Gläubigen vor Verführung zu schützen. Eine Hauptmisere der Gegenwart ist die crasse Unwissenheit über diese Punkte, welche in weiten Kreisen das Verständniß und somit die Liebe zur hl. Kirche wesentlich beeinträchtigt. Entspricht die Monatschrift dieser Aufgabe, so wird sie sich eines großen Anklanges erfreuen und viel Gutes zur Festigung des kath. Glaubens und Lebens stiften.

Die Sonn- und Festtags-Predigten und Frühlahren sind meistens populär und eindringlich gehalten. Diesen reißen sich je nach dem Charakter des Kirchenjahres liturgische, Fasten- und Gelegenheits-Predigten an, letztere auf das Fest des hl. Johannes Nepomuk, Antonius von Padua, der Marianiischen Congregation. Besondere Beachtung verdienen die Predigten über das Leiden Christi nach dem *Centifolium dolorosum* des P. Benedict, O. C., vom J. 1683. Wir wünschen dieser Fortsetzung der altbewährten Sammlung auch für die Zukunft den besten Erfolg.

Wien, St. Elisabeth.

Kirchen-Director Heinrich v. Hurter.

22) Commentar über das Evangelium des heiligen Johannes. Von Dr. Paul Schanz, Prof. der kathol. Theologie an der Universität Tübingen. Zweite Abtheilung. Cap. 7 — Schluß. Tübingen. Franz Jues, 1885. S. 297 — 599. Gr. 8°. Preis des ganzen Commentars zu Johannes M. 8. — = fl. 4.96.

Die exegetischen Arbeiten des Herrn Prof. Schanz sind nicht nur katholischerseits, sondern auch von der der katholischen Literatur nicht gerade holden protestantischen Kritik auf's günstigste beurtheilt worden. Auch die oben angezeigte zweite Abtheilung des Commentars zu Johannes (vergl. über die erste Abtheilung Quartalschrift 1886, 938; über den Commentar zu Matthäus Quartalschrift 1881, 846 ff.; über den zu Markus 1882, 934 ff. und jenen zu Lukas, Quartalschrift 1884, 893 ff.) ist mit derselben umfassenden Verwerthung der älteren und neueren, katholischen